



Jahresbericht 2010

Eine Stiftung von

rega 

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Editorial

Erfolgreich bewährt

Die Alpine Rettung Schweiz wurde zu Jahresbeginn mit dem Grosseinsatz im Diemtigtal auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Der Einsatz beim tragischen Lawinenunglück mit sieben Todesopfern zeigte eindrücklich, wie professionell die ARS auch in einem Grosseinsatz agiert.

Das Jahr 2010 verlief für den Stiftungsrat im gewohnten Rahmen. Neben den Planungsinstrumenten «Jahresplanung/Budget» und «Mehrjahresplanung» wurde das Thema «Risikobeurteilung» intensiv diskutiert.

Ein wesentlicher Meilenstein ist der erfolgreiche Tarifvertragsabschluss mit santésuisse. Nun muss noch die Genehmigung durch den Bundesrat abgewartet werden, damit die ARS von Seiten KVG als anerkannte Rettungsorganisation geführt wird.

Mit dem Seilbahnenverband konnten Musterverträge für die Sicherstellung von Bergekonzepten unter Beizug von SAC-Rettungsstati-

onen und Fachspezialisten bereitgestellt werden. Es liegt nun im Wesentlichen an den Unternehmungen, die Umsetzung voranzutreiben.

Da die terrestrischen Rettungskräfte des Wallis ebenfalls mit den schwarz-gelben Rettungskleidern ausgerüstet werden, treten schon bald die SAC-Retterinnen und -Retter in der ganzen Schweiz optisch einheitlich in Erscheinung. Vielleicht lassen sich sogar die aufgedruckten Logos in absehbarer Zeit noch etwas vereinheitlichen.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, im Namen der Stifter, vertreten durch den Stiftungsrat, allen Beteiligten ganz herzlich für die geleistete Arbeit zu danken. Das Verschontbleiben von schweren Unfällen in den eigenen Reihen und der verantwortungsvolle Umgang mit Personal, Finanzen und Material zeugen von hoher Sachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein vom Retter I bis in die Geschäftsleitung und den Stiftungsrat.

Wenn die Fertigstellung des Lehrmittels «Alpine Rettung» schwerpunktmässig das Geschäftsjahr 2011 prägen wird, so weist dies darauf hin, dass die Ausbildung eine der tragenden Säulen einer effizienten alpinen Rettung ist. Gleichzeitig zeigt die geplante Einführung der neuen Spaltenausrüstungen, dass der technische Teil als ebenso wichtig bewertet wird.

Ich freue mich auf ein weiteres erfolgreiches ARS-Jahr mit Ihnen.



Franz Stämpfli
Präsident
des Stiftungsrates

Erweiterte Geschäftsleitung



Andres Bardill
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh
Müller**
Stellvertretende
Geschäftsführerin ARS



Theo Maurer
Fachleitung Ausbildung



Markus Wey
Fachleitung Hunde
(nebenberuflich für die
ARS tätig)



**Eveline
Winterberger**
Fachleitung Medizin,
ausgeschieden per
17.9.2010



Stephan Fricker
Fachleitung Medizin
(Koordinator medizinische
Ausbildung),
seit 1.11.2010



Organisation

Jahresbericht 2010

Geografische Gliederung



Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	90
Freiwillige SAC-Retterinnen und -Retter	2800
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	80
davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	95
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	45

Das fünfte Geschäftsjahr der Alpinen Rettung Schweiz ARS begann am 3. Januar 2010 mit dem tragischen Lawinenunglück im Diemtigtal, das zum Testfall für die organisatorischen und ausbildungstechnischen Massnahmen der ARS wurde. Unter den Neuerungen sticht der Fachbereich Medizin heraus.

Der Einsatz im Diemtigtal hat gezeigt, dass die ARS-Ausbildungsvorgaben und -Entscheidungshilfen auch im Grosseinsatz standhalten. Die Zusammenarbeit von ARS und Rega als Partnerorganisationen verlief erfolgreich. Mit der sofortigen Einsitznahme im Krisenstab trug die ARS-Geschäftsleitung mit ihrem Know-how zur Bewältigung der Ausnahmesituation bei. Gleichzeitig konnte sie auch das grosse Medieninteresse mit Fragen zu Teilaspekten und zur Gesamtorganisation der ARS, das die Kommunikationsgrenze einer jeden Rettungsstation sprengt, befriedigen.

Neu definiert wurde die Zusammenarbeit mit der IKAR. Aufgrund der zurzeit etwas polarisierenden Diskussionen in den Luftrettungs- und Medizinkommissionen konzentrierte sich die Arbeit auf die Lawinen-Boden- und Subkommission Rettungshunde. Am IKAR-Kongress in der Slowakei wurden die entsprechenden Arbeiten durch Beiträge von Geschäftsleitungsmitgliedern vor internationalem Publikum präsentiert.

Die jährliche Beiratstagung mit den Partnerorganisationen fand im Rahmen des Rega-Symposiums in Grindelwald statt. Der interessante Anlass bot den Beiratsmitgliedern eine gute Gelegenheit, Vertreter anderer europäischer Luftrettungsorganisationen zu treffen.

Dank dem strategischen Grundsatzentscheid des Stiftungsrates, den ARS-Fachbereich Medizin in die Gesamtverantwortung der Rega zu übertragen, wird die traditionelle Partnerschaft zwischen den lokalen Hausärzten und den örtlichen Rettungsstationen weitergeführt. Der Chefarzt der Rega/ARS, Dr. med. Roland Albrecht, übernimmt dort die medizinische Verantwortung, wo sie durch selbstständig praktizierende Haus- und Notärzte nicht wahrgenommen werden kann. Die Rega mit ihrer Einsatzzentrale 1414 und den dort rund um die Uhr erreichbaren Abklärungsärzten steht aber jederzeit für Fragen vor Ort offen. Unterstützt von den Regionalvereinsärzten sollen in den nächsten Jahren das medizinische Netzwerk Rega/ARS gefestigt und Ausbildung sowie Ausrüstung bei den Fachspezialisten und in den Rettungsstationen vereinheitlicht und ergänzt werden.



Ausgehend von diesem Entscheid wurde in der zweiten Hälfte 2010 in Zusammenarbeit mit der Rega im Fachbereich Medizin die Stellenbesetzung eines medizinischen Ausbildungskoordinators angegangen. Dabei zeigte sich, dass diese Aufgabe nicht einen medizinisch und alpinistisch spezialisierten Notarzt, sondern eine Persönlichkeit mit reicher medizinischer Erfahrung als Rettungsassistenten und breiten Fähigkeiten in der Erwachsenenbildung erfordert. Die Stelle ist in der Zwischenzeit mit Stephan Fricker besetzt worden.

Im Rahmen der zentralen Instruktorentage konnten die Kursthemen inhaltlich, methodisch und didaktisch weiter gefestigt werden. Dank der konsequenten Umsetzung der Ausbildungsvorgaben kann die ARS gegenüber Partnerorganisationen und Vertragspartnern bei Kantonen und Versicherungen als funktionierende und glaubwürdige nationale Bergrettungsorganisation auftreten. Denn von einem gelb-schwarz gekleideten Bergretter können definierte minimale technische und medizinische Ausbildungskenntnisse erwartet werden. Diese Umsetzung hat regional zu gewissen Widerständen geführt. Die Geschäftsleitung und der Stif-

tungsrat weisen jedoch nachdrücklich auf die moderat gehaltenen Vorgaben hin. Dadurch bleibt für die Rettenden ausreichend Handlungsspielraum, um ihre anspruchsvolle Tätigkeit effizient und regional adaptiert leisten zu können.

In der Einsatzfähigkeit hat sich der gesicherte und auf Pager abgestützte Alarmierungsablauf weiter bewährt. Durch die konsequente Alarmierung über 1414 und das Aufgebot von Fachspezialisten und Rettungsstationen über passwortgeschützte und persönlich abgegebene Pagergeräte konnten die häufigen Diskussionen um Auftragsverhältnisse, Versicherungsschutz, Verantwortlichkeiten, Fehlalarme und Alarmierungen über andere Kanäle weitgehend vermieden werden. Jeder Einsatz kann seither von der Alarmierung bis zu den administrativen Schlussarbeiten im Dossier nachvollzogen werden. Die Geschäftsleitung wird deshalb auch künftig keine neuen Alarmierungskanäle oder Direkt- und Spontanalarmierungen öffnen.

Die ARS-Rettungsleute profitierten im verflossenen Geschäftsjahr von der Erweiterung der Sicherheitsbekleidung. Finanziert wurde dies von den Rettungsstationen via Regional-



vereinsbudgets oder sektionseigenen Geldquellen aus Spenden, Legaten oder anderen Einnahmen. Zur finanziellen Entlastung der Rettungsstationen wurden die Fachspezialisten direkt durch die ARS mit Retterweste und leichter Sommerhose ausgerüstet.

Die Einsatzzahlen 2010 hielten sich im Rahmen des Vorjahres. Glücklicherweise gab es unter den Rettungsleuten im Rahmen der Einsätze keine grösseren Unfälle. Es bedurfte aber der Mithilfe und Unterstützung von Rettenden, Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen, dass auch 2010 zu einem weiteren Erfolgjahr für die ARS wurde. Dafür danke ich im Namen der Geschäftsleitung allen ganz herzlich.

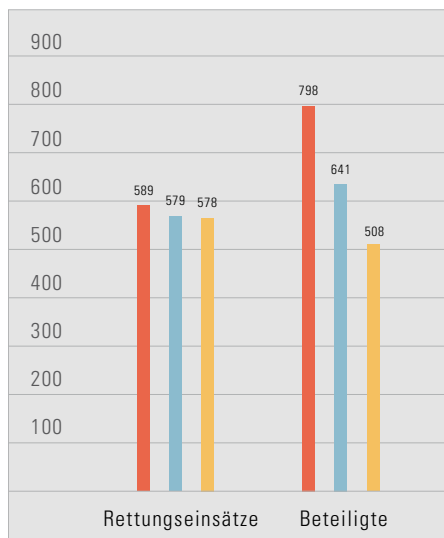
Andres Bardill, Geschäftsführer





Einsatztätigkeit

Rettungseinsätze und Beteiligte

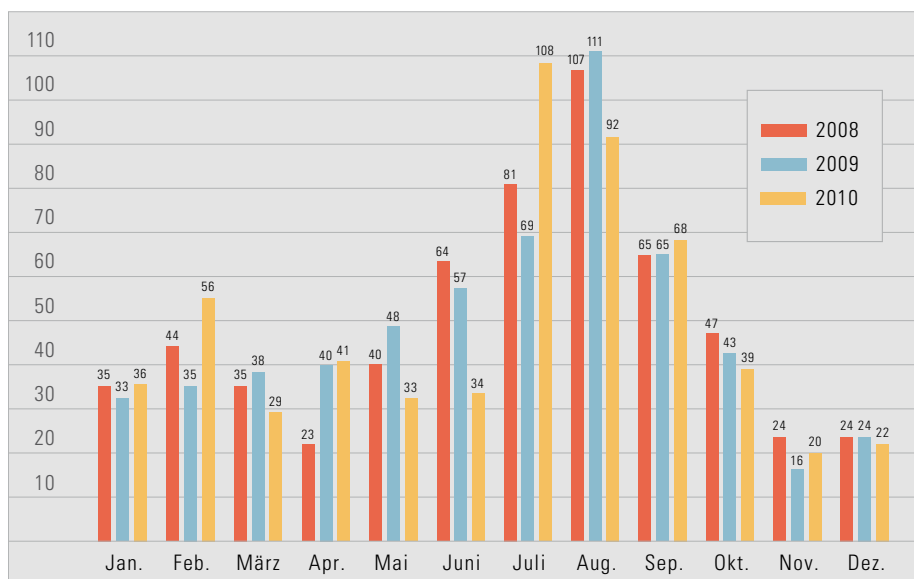


Der Vergleich der Einsatzzahlen zeigt: Die Anzahl der Einsätze blieb 2010 beinahe unverändert, die Zahl der Beteiligten (Verunfallten) jedoch war rückläufig.

2008 2009 2010



Einsatzzahlen der einzelnen Monate

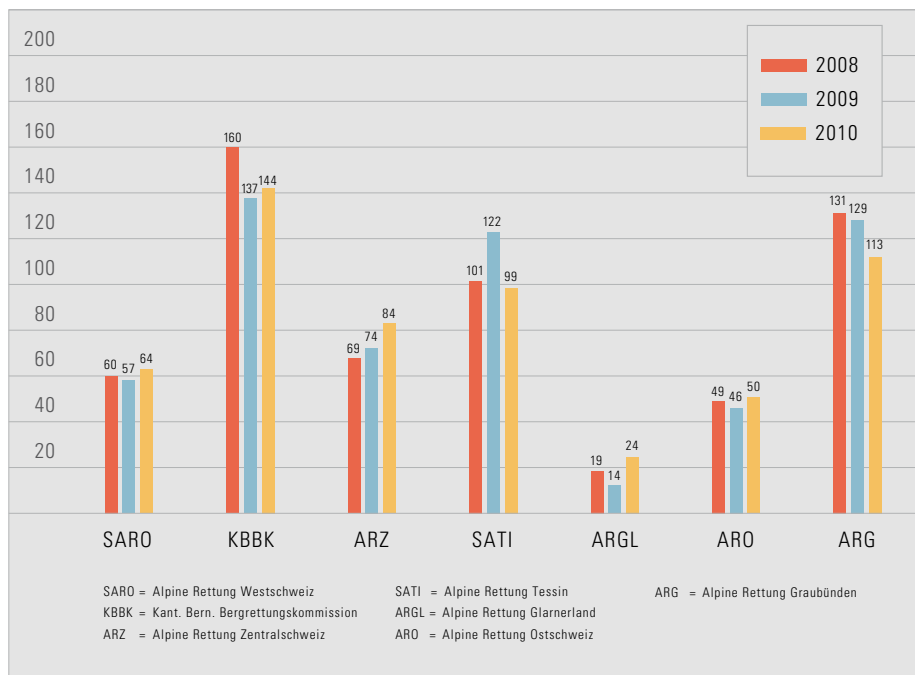


Der Winter 2009/10 war geprägt durch tiefe Temperaturen, unterdurchschnittliche Schneehöhen und einen schwachen Schneedeckenaufbau. Damit war das richtige Einschätzen und Erkennen von möglichen Gefahren ausserhalb von markierten Pisten für Schneesportler im Allgemeinen schwieriger als in einem Winter mit durchschnittlichen Werten. Dies wirkte sich auf die Einsatzzahlen aus: Sie stiegen im Februar deutlich an.

Auffallend ist die hohe Einsatzfähigkeit im Monat Juli. Nach einem stark verregneten Mai und kalten Juni änderte sich die Wetterlage auf Anfang Juli: Es wurde abrupt schön und sehr warm. Entsprechend zog es viele Leute in die Berge. Fast 27 Tage lang zeigte das Quecksilber über 30° C. Die Bergsportaktivitäten nahmen dadurch zu. Ende Oktober lag in der Schweiz bereits die erste zusammenhängende Schneedecke bis ins Flachland.

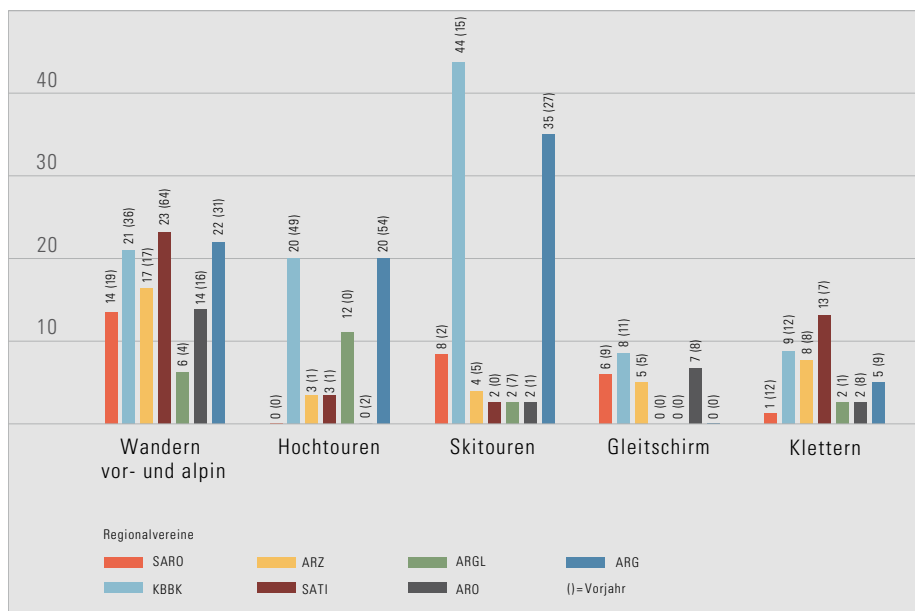


Einsatzzahlen nach Regionalvereinen



Die geografische Verteilung der Einsätze entspricht ungefähr jener der Vorjahre; Schwankungen von +/- 10 Einsätzen innerhalb der Regionalvereine entsprechen dem Durchschnitt. Das flächendeckende Einsatzaufkommen begründet die Anstrengungen, die Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden und gleichzeitig jede Rettungsstation so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchzuführen imstande ist.

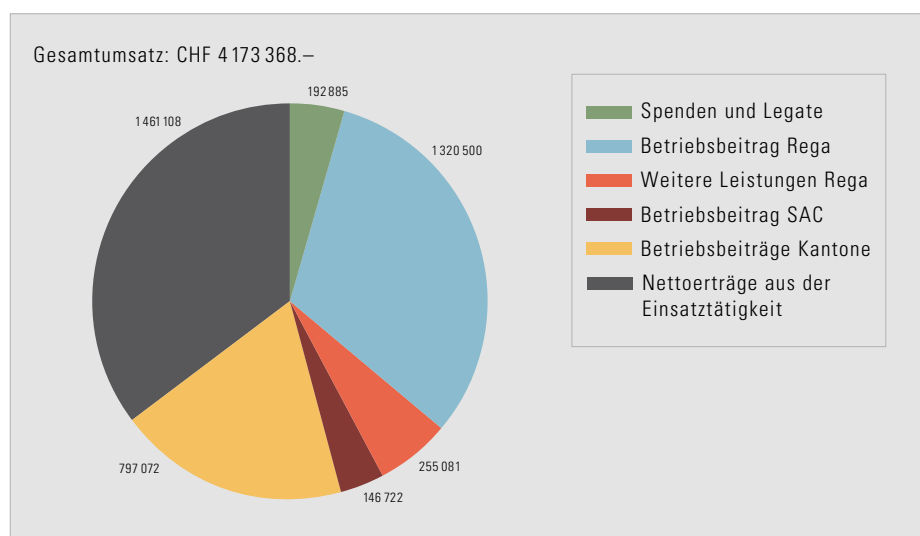
Rettungseinsätze und Bergsportaktivitäten



Zwei Drittel aller 508 Beteiligten (Verunfallten) waren aktiv in den Disziplinen Wandern voralpin und alpin, Hochtouren, Skitouren, Klettern und Gleitschirmfliegen unterwegs. Auffallend hoch war die Zahl der Geretteten bei Skitouren in den Kantonen Bern und Graubünden. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten just diese beiden Gegenden merklich weniger Einsätze bei Hochtourenunfällen im Sommer. Auch in den Sportarten Gleitschirm, Klettern und Wandern waren weniger Einsätze erforderlich. Aber auch diese Zahlen zeigen, welch grossen Unwägbarkeiten die Rettungsstationen ausgesetzt sind.

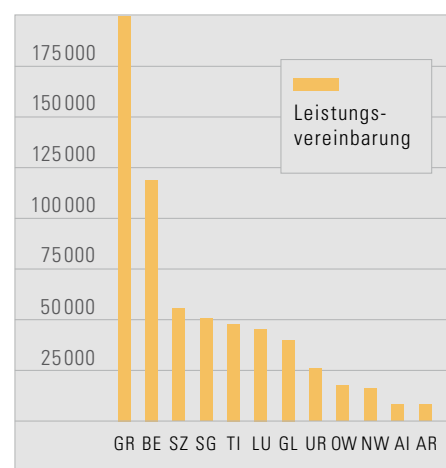
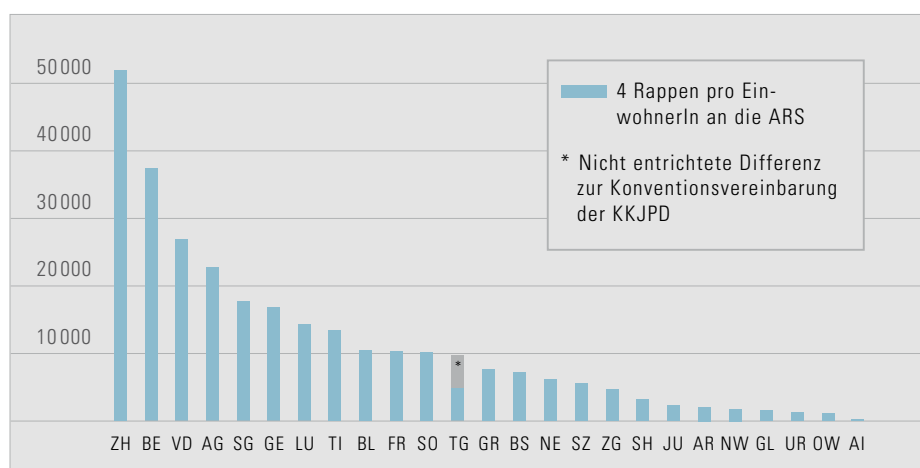


Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzeleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.

Kantonsbeiträge inkl. Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die Alpine Rettung Schweiz durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt. Bis auf den Kanton Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung.

Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Wie in den Vorjahren waren die Aufwendungen für Personal und die persönliche Ausrüstung der Rettenden die grössten Posten. Finanziert wurden die neuen Funktionskleider durch Kostenbeteiligungen der Rettungsstationen und zweckgebundene Spenden. Die Fachspezialisten wurden durch die ARS ausgerüstet, was insbesondere Rettungsstationen mit mehreren Fachspezialisten finanziell entlastete. Positiv wirkten sich die Einheitskonzession bei den Funkgeräten und die Vereinheitlichung der Pagergebühren aus.

Die Warenvorräte haben im Vergleich zum Vorjahr um 160 000 CHF zugenommen. Dies ist sowohl auf den Bestellrhythmus als auch auf die Erweiterung des Sortiments der Retterbekleidung im Spätherbst zurückzuführen.

In den kommenden Jahren wird der mehrwertsteuerpflichtige Gesamtumsatz überprüft werden müssen. Dies ist einerseits auf das breitere Sortiment und der Verkauf von Rettungskleidern an die Kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO und andererseits auf die zu erwartenden Vertragsabschlüsse mit Seilbahnunternehmungen rund um das Bergekonzepte zurückzuführen.

In der Jahresrechnung sind Spendengelder und Kostenbeteiligungen von rund 190 000 CHF als Ertrag ausgewiesen. Davon sind lediglich gut 70 000 CHF als direkte zweckgebundene Spenden an die ARS eingegangen, der Rest wurde durch die Rettungsstationen eingebracht. Unseren treuen, nicht genannt sein wollenden Spendern sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Die Regionalvereine haben damit wie erwähnt über ihre verfügbaren Budgets die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute unterstützt. Auch künftig sollen Rettungsstationen die Möglichkeit haben, ihre Spendengelder und



Betriebsbeiträge zur Erhöhung ihrer Budgetposten für Einkleidung und Materialbeschaffung einzusetzen.

Positiv fällt die Effizienzsteigerung rund um die Einsatzverrechnung auf. Die offenen Forderungen gegenüber Dritten aus Lieferungen und Leistungen konnten um 200 000 CHF reduziert werden. Ein wesentlicher Teil der nicht gedeckten Versicherungsleistungen von 635 000 CHF wird auf Grund der Regagönnerschaft und fehlender Kostenträger bei abgebrochenen Einsätzen durch die ARS abgeschrieben und in der Jahresrechnung entsprechend ausgewiesen.

Das Jahresergebnis 2010 schloss mit einem Überschuss von 90 760 CHF ab. Dazu trugen die budgetierten höheren Betriebsbeiträge von gut 250 000 CHF der beiden Stifter Rega und SAC sowie Spenden und Einsparungen bei Betriebs- und Personalaufwand bei. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat beantragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungs-

kapital auf 2,92 Mio. CHF zu äufnen. Die ARS strebt längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. 4 Mio. CHF an.

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatztätigkeit, den Betriebsbeiträgen der öffentlichen Hand und der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig für dieses Dreisäulenprinzip einsetzen. Ziel des Äufnens des Stiftungskapitals ist, die Liquidität, basierend auf der Risikobeurteilung bei Totalausfall in der Einsatzverrechnung, kurzfristig über einige Monate zu gewährleisten.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.



Bilanz und Betriebsrechnung

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz per	31.12.2010	31.12.2009	Betriebsrechnung	1.1.–31.12.2010	1.1.–31.12.2009
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
Umlaufvermögen			Ertrag		
Flüssige Mittel	725 717	703 078	Beiträge der Stifter	1 722 303	1 462 412
Wertschriften	1 521 376	1 311 674	Beiträge der Kantone	797 072	759 980
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	414 894	622 324	Spenden/Legate/ Stiftungsgelder	192 885	362 952
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	30 332	29 706	Bruttoerträge aus Lieferungen & Leistungen	2 097 817	1 811 704
Übrige Forderungen	8 637	18 350	Erlösminderungen	–636 709	–515 593
Vorräte	344 118	180 872	Total Ertrag	4 173 368	3 881 455
Aktive Rechnungsabgrenzung	145 942	213 539	Betriebsaufwand		
Total Umlaufvermögen	3 191 016	3 079 543	Personalaufwand	–2 903 041	–2 626 639
Total Aktiven	3 191 016	3 079 543	Materialaufwand	–659 075	–728 139
Passiven	in CHF	in CHF	Einsatzaufwand	–78 106	–76 312
Fremdkapital kurzfristig			Übriger Betriebsaufwand	–421 181	–397 762
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	52 050	68 305	Total Betriebsaufwand	–4 061 403	–3 828 852
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	32 233	30 319	Finanzerfolg		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18 729	5 887	Finanzertrag	28 030	51 329
Passive Rechnungsabgrenzung	163 822	141 610	Finanzaufwand	–49 235	–8 031
Total Fremdkapital kurzfristig	266 834	246 121	Total Finanzergebnis	–21 205	43 298
Stiftungskapital			Jahresergebnis	90 760	95 901
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000	Entnahme/Zuweisung		
Erarbeitetes Kapital	833 422	737 521	Organisationskapital	90 760	95 901
Jahresergebnis	90 760	95 901			
Total Stiftungskapital	2 924 182	2 833 422			
Total Passiven	3 191 016	3 079 543			



Anhang der Jahresrechnung 2010

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform: Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

Rechtsgrundlagen: Urkunde vom 24. Oktober 2005

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter

Schweizer Alpen-Club SAC, Bern und
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

Franz Stämpfli	Präsident*
	Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident**
	Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied**
	Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied*
	Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**
Raphaël Gingins	Mitglied*

* gewählt vom SAC

** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer
	Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin
	Kollektivunterschrift zu zweien

Aufsichtsbehörde: Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Revisionsstelle: KPMG AG, Zürich

2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Übrige Aktiven	Nominalwert

4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten. Per 31.12.2010 bestehen Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung in der Höhe von CHF 23 496.00.

In der Bilanz hat die Position «Vorräte» per Jahresende im Vergleich zum Vorjahr um ca. 90% zugenommen. Dieser Umstand ist einerseits auf die Liefer- und Bestellprozesse bei den Rettungskleidern und andererseits auf die Ausweitung der Sortimente zurückzuführen.

Die wesentlichen Veränderungen in der Betriebsrechnung sind auf der Ertragsseite auf höhere Beiträge der Stifter und höhere Bruttoerträge aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Der höhere Betriebsaufwand resultiert primär aus dem Bereich Personal. Mit der konsequenten Vermeidung von Pauschalzahlungen innerhalb der ARS konnten interne Unterakkordantenverhältnisse umgangen werden. Die Regionalvereine basieren deshalb auf der Personalverwaltung der ARS und zahlen keine Löhne aus.



Bericht der Revisionsstelle

Die Hauptmittel aus dem Bereich Material wurden vorwiegend für die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen verwendet.

Die Erlösminderungen aus abgebrochenen Einsätzen, Abschreibungen infolge Rega-Gönnerschaft und Debitorenverlusten werden durch die ARS getragen und sind aufgrund der höheren Beträge der Einsatzfakturen gestiegen.

Im übrigen Betriebsaufwand sind im Wesentlichen die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen. Die Erhöhung des übrigen Betriebsaufwandes gegenüber dem Vorjahr ist auf eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen.

Das Finanzergebnis weist per Bilanzstichtag trotz defensiver Anlagestrategie einen Verlust aus. Dieser Verlust ist hauptsächlich auf die negative Kursentwicklung der Fremdwährungen zurückzuführen.

5. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zug einer periodischen internen Risikoanalyse eine entsprechende Bewertung vorgenommen, die anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2010 genehmigt wurde.



KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 9 bis 11) der Alpen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jan Brönnimann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 22. März 2011



Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Druck:

Gerber Druck AG, Steffisburg

Layout:

visu'! AG, Bern